

Der Fall des Monats

Sinn und Nutzen der Apparativen Intermittierenden Kompression (AIK) in der ambulanten Therapie phlebologischer und lymphologischer Erkrankungen

Bei der apparativen intermittierenden Kompression (AIK) werden die Extremitäten von speziellen Behandlungsmanschetten umschlossen, die durch ein Steuerungsgerät betrieben werden.

Durch abwechselndes Befüllen und Ablassen von Luft erzeugen die Geräte einen vorher definierten intermittierenden Behandlungsdruck. Dadurch simulieren sie die natürliche Muskelpumpe und unterstützen die Arbeit der Venen und Lymphgefäße. Ödeme werden entlastet, der venöse und lymphatische Rückfluss wird nachhaltig gefördert. Der Phlebologe und Lymphologe Dr. K. Stefan Kussmann erläutert im Folgenden die Rolle der AIK bei der Behandlung phlebologischer und lymphologischer Erkrankungen:

Phlebologisch und lymphologisch tätige Ärzte, die bislang gute Erfahrungen mit dem Einsatz der Apparativen Intermittierenden Kompressionstherapie gemacht hatten, werden durch die neuen Leitlinien der Deutschen Gesellschaft für Phlebologie von 2005 in ihrer Vorgehensweise bestätigt.

Die Leitlinien nennen als Indikationen für die AIK unter anderem Thromboembolie-Prophylaxe, postthrombotisches Syndrom, Ulcus Cruris, venöse Ödeme, Lymphödeme und Lipödeme. Die Autoren beziehen sich dabei auf internationale Studien, die sich zumeist auf einem hohen Evidenzniveau befinden. Somit können der Nutzen und die Effizienz der AIK als wissenschaftlich gesichert angesehen werden. Das Hilfsmittelverzeichnis der gesetzlichen Krankenkassen wurde diesen Erkenntnissen jedoch bisher nicht angepasst und ist bei der AIK noch auf dem Stand des Jahres 1993.

Im ländlichen Raum stehen zu wenige qualifizierte Therapeuten zur Verfügung. Weitere Schwierigkeiten entstehen durch Ausfälle des Therapeuten bei Urlaub, Krankheit, Fortbildung. Kompetente Vertretung ist in solchen Fällen praktisch nicht zu erhalten. Auch muss nach den Heilmittelrichtlinien eine Therapiepause von 12 Wochen nach Beendigung des Regelfalles eingehalten werden. Oft ist daher die Verordnung eines AIK-Gerätes zur täglichen häuslichen Selbstbehandlung indiziert.

Entscheidend für den Erfolg dieser Behandlung sind aber folgende Voraussetzungen:

- Die Indikation muss eindeutig gegeben sein.
- Die verordnete Maschine inkl. Behandlungsmanschetten muss zur Therapie geeignet sein (12-Kammersystem mit kurzen Behandlungszyklen).



Dr. K. Stefan Kussmann



Patient mit AIK-Behandlungsmanschette
Foto: eurocom

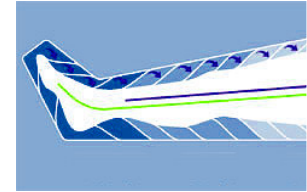
- Der Behandlungsverlauf muss von einem qualifizierten Arzt regelmäßig kontrolliert werden.
- Der Patient muss in der Lage sein, die Therapie korrekt und zuverlässig durchzuführen.

Erfahrungen aus anderen europäischen Ländern, in denen manuelle Lymphdrainage/komplexe physikalische Entstauungstherapie kaum verfügbar ist, zeigen, dass es möglich ist, mit konsequent durchgeführter AIK auch langfristig den Erfolg manueller Lymphdrainage aufrecht zu erhalten.

Fazit: Die Apparative Intermittierende Kompressionstherapie ist bei richtiger Anwendung eine ausgezeichnete Methode, um im ambulanten Bereich die manuellen Entstauungsverfahren zu ergänzen oder zu substituieren.

Quelle:

Dr. med. K. Stefan Kussmann, Arzt für Allgemeinmedizin, Phlebologie, Lymphologie
Rathausstrasse 2, 71459 Auenwald
www.venolymph.de



Wirkungsweise der AIK
Grafik: Bösl Medizintechnik GmbH

Wussten Sie schon...

... aus welchen Materialien Kompressionsstrümpfe bestehen?

Moderne Kompressionsstrümpfe haben mit den Gummistrümpfen früherer Zeiten nicht mehr viel zu tun. Sie besitzen einen hohen Tragekomfort, sind angenehm auf der Haut und lassen sich wesentlich leichter an- und ausziehen als ihre historischen Vorbilder. Das liegt im Wesentlichen an den modernen Materialien, aus denen sie gefertigt sind. Heutzutage kommen Natur- und Kunstfasern in unterschiedlichen Zusammensetzungen zum Einsatz: Polyamid, Elastan (Lycra®), Baumwolle, Elastodien (Latex), Viskose und Mikrofasern.

Diese Materialien erlauben es den Herstellern, die Strümpfe immer feiner zu stricken, so dass vor allem Kompressionsstrümpfe der Kompressionsklassen I und II kaum noch von modischen Feinstrumpfhosen zu unterscheiden sind. Trotzdem garantieren sie ihren medizinischen Nutzen und den erforderlichen Druckverlauf.

Medizinische Kompressionsstrümpfe müssen in Deutschland das RAL-Gütezeichen tragen, um von den Krankenkassen erstattet werden zu können. In den Güte- und Prüfbestimmungen, die die hohe Qualität der medizinischen Kompressionsstrümpfe sichern, ist unter anderem niedergelegt, welche Materialien verwendet werden dürfen und welche Eigenschaften diese haben müssen. So kommen nur humanökologisch unbedenkliche Materialien und Farbstoffe zum Einsatz. Krebserregende oder allergisierende Stoffe dürfen nicht verwendet werden.

Ein neuer Trend sind Gestricke, die beim Tragen pflegende Substanzen an die Haut abgeben und so die Beine des Kompressionsstrumpftägers vor dem Austrocknen schützen.

Aktuelles aus der Gesundheitspolitik

- ✓ Die Ausgaben der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) für **Arzneimittel** im Januar 2008 sind gegenüber dem Vorjahresmonat um 12,6 % gestiegen.
- ✓ **Impfen** gehört nach Ansicht der Gesellschaft für Versicherte und Patienten zu den „obersten prioritären Gesundheitszielen“ und trägt zur Senkung der Kosten möglicher Erkrankungen bei.

Industrieticker

„Ein Jahr GKV-Wettbewerbsstärkungsgesetz - Bilanz und Ausblick“ lautet der Titel der nächsten **eurocom Forum**-Veranstaltung, die am 13. März 2008 im Bonner Hotel Bristol stattfindet. Nähere Informationen unter www.eurocom-info.de.

Die anerkannte Textilprüfungseinrichtung Forschungsinstitut Hohenstein hat erstmals einen medizinischen Kompressionsstrumpf mit einem Textil-Prüfsiegel ausgezeichnet. Der **VenoTrain® micro** von **Bauerfeind** erhielt die Note 1.9 (gut) für Tragekomfort, wobei sowohl die Klimaregulierung als auch der Feuchtigkeitstransport - entscheidende Kriterien für ein angenehmes Trageempfinden - berücksichtigt wurden. Damit erhalten sowohl Ärzte als auch Patienten mehr Sicherheit, dass eine Therapie mit dem Kompressionsstrumpf erfolgreich durchgeführt beziehungsweise das Risiko eines Abbruchs minimiert wird. Weitere Informationen zum VenoTrain® micro unter 0 800 001 05 10 oder auf www.bauerfeind-phlebologie.de.

Postoperative Kompressionstherapie mit **BSN-JOBST**: Die Firma BSN-JOBST bietet zusätzlich zu ihren medizinischen Kompressionsstrümpfen auch Produkte zur postoperativen Kompressionstherapie an. Das POST OP Sortiment wurde komplett überarbeitet und umfasst jetzt die Produkte „**Surgical Vest** - Kompressions-BH“ und „**Surgical Girdle** - Kompressionshose“. Für weitere Informationen, senden Sie uns bitte eine E-Mail an folgende Adresse: jobst.gmbh@bsnmedical.com.

Die Flachstrickqualität **Lastofa Extra** von **Ofa Bamberg** bietet ein breites Spektrum an Versorgungsvarianten und Sonderausführungen für alle Körpersegmente an. Der hautfreundliche Strumpf zeichnet sich durch eine besonders feine und weiche Naht aus, durch die unangenehme Druckstellen vermieden werden. Beim Handschuh sind die Fingerlinge Masche für Masche angekettelt und es entsteht nur eine Naht pro Finger. Ein weiterer Vorteil: Die Naht des Armstrumpfes mit Fingeransätzen kann auf die Armaußenseite gestrickt und eine Druckpelotte zur Glättung der Narben auf der Arminnenseite eingearbeitet werden. Druckstellen in der Ellenbogenbeuge werden so vermieden. Mehr Informationen unter Tel: 0951/6047333, kundenservice@ofa.de, www.ofa.de.

Die **medi GmbH und Co. KG** bietet mit „**medi FOR YOU med**“ eine kostenfreie phlebologische Fortbildungszeitschrift für das gesamte Praxisteam. Praxen haben so die Möglichkeit, das gesamte Team permanent phlebologisch fortzubilden und die Compliance von und damit ihren Therapieerfolg bei Venenpatienten zu steigern. „**medi FOR YOU med**“ erscheint dreimal jährlich. Jede Ausgabe beinhaltet einen Fragebogen zur Vertiefung und Überprüfung des aktuellen Wissensstandes. Ärzte können ab Juni im Rahmen ihrer Teilnahme Fortbildungspunkte sammeln. Nähere Informationen zu „**medi FOR YOU med**“ erhalten Sie bei medi unter Tel. 0921 912-381 oder unter www.arzt.medi.de in der Rubrik Abo für Sie & Ihre Patienten.